

Steckbrief 6

Handlungsfeld:

Kommunikation

Sie haben Fragen zur
Kommunikation?
Sprechen Sie uns
gerne an!

Neue Mobilität kommunizieren und erlebbar machen:

Kommunen als Lebens- und Wirtschaftszentren sind die tragenden Säulen des Klimaschutzes. Sie leisten hier bereits sehr viel, sei es beim Energiemanagement, bei der Sanierung ihres Gebäudebestandes oder bei der Energieversorgung. Klimaschutz im Verkehr betrifft alle und weckt nicht selten Widerstände. Das erfordert Kommunikation, Debatten und Diskurs. Überzeugen können Sie nur, wenn Sie eine ehrliche Debatte eingehen, Fachargumente sachgerecht und zielgruppengerecht kommunizieren und bereit sind, zielstrebig und mutig voran zu gehen.

Überzeugen, bewegen, Vorbild sein

Kommunikation muss insbesondere hinsichtlich restriktiver Maßnahmen, wie sie beim Klimaschutz im Verkehr notwendig sind, sorgfältig geplant werden.

Nur Motivation (z.B. Preisvorteil ÖPNV im Vergleich zum motorisierten Individualverkehr), Gelegenheit (z.B. gut ausgebautes Radnetz) oder Fähigkeiten (z.B. die Handhabung digitaler Lösungen) allein bewirken keine nachhaltige Änderung des individuellen Mobilitätsverhaltens oder die Bereitschaft kommunaler Gremien, mutig voran zu gehen.

Genau hier setzt eine erfolgreiche Klimakommunikation an. Sie bespielt Emotionen, arbeitet mit Bildern und bietet Gelegenheiten zum Umdenken und -steigen im Alltag.

Erfolgreiche Klimakommunikation zeigt Vorbilder auf, informiert über neue Angebote und nutzt digitale Medien. Sie integriert die Bürgerschaft und kommunale Gremien gleichermaßen.

Leitbild entwickeln

In einer Kommune wird immer kommuniziert. Sei es durch das „Blättle“, Bekanntgaben, die lokale Presse, soziale Medien oder von Mensch zu Mensch. Es muss entschieden werden, ob und wie entsprechende Maßnahmen zum Klimaschutz im Verkehr in bestehende Leitbilder integriert werden, oder ob zum Beispiel eine eigene Kampagne für eine geplante Maßnahme entwickelt wird.

Eine passende PR-Konzeption dient nicht nur als Orientierungs- und Identifikationshilfe, sondern ist später auch der Gradmesser für gelungene Bürgerbeteiligung (z. B.: Welche Anwohner oder welches Gewerbe sind betroffen? Welche Argumente werden vorgebracht? Wie sieht die Rechtslage aus? etc.).

Die Kommunikation dient der Maßnahme, nicht umgekehrt: Wofür steht die Maßnahme und wie wird sie für wen kommuniziert? Die entscheidende Herausforderung liegt dabei in der ganzheitlichen Betrachtung von Mobilitätsbedürfnissen und Klimaschutz in Ihrer Kommune.⁴

Zielgerichtete Kommunikation^{2,3}

Aufgelistet finden Sie hier einige Denkanstöße für die kommunale Praxis.

Ausgangslage evaluieren

- Wer kommuniziert wann und mit welchem Medium? (Bürgermeister, Beigeordnete, Pressesprecher, Arbeitskreise, Gemeinderat, etc.)
- Wie hoch ist das Budget? Welche personellen Ressourcen für die Kommunikation bestehen und sind notwendig?
- Wie wurde bisher über Mobilität in der Kommune kommuniziert? Sind Änderungen nötig?

Ziele formulieren

- Was bezwecken wir mit der Klimakommunikation? Was soll konkret erreicht werden?

Zielgruppe definieren

- Welche Mobilitätsproblematiken möchten wir adressieren? Wer sind die direkt Betroffenen?
- Welche Bedürfnisse, Emotionen, Routinen und Argumente bestehen?

Mobilitätsmarke etablieren

- Wie kann das Thema Klimaschutz in die bisherige Kommunikation eingepflegt werden?

Kommunikationsmaßnahmen entwickeln

- Welche Instrumente (Veranstaltungen, Gespräche, Ausstellungen, Soziale Medien etc.) sollen genutzt werden?
- Welche Anlässe können genutzt, welche Botschaften sollen transportiert werden?
- Welche Sprache ist für wen angemessen?

Ressortübergreifend kommunizieren

Klimaschutz im Verkehr betrifft ressortübergreifend alle Bereiche der Verwaltung und verschiedene Ansprechpartner. Bereits bei der Identifikation einer Maßnahme wird schnell deutlich, dass zum Beispiel ÖPNV, Stadtentwicklung, Einzelhandel und Anwohner betroffen und dementsprechend auch die zuständigen kommunalen Gremien und Ansprechpartner beteiligt sind. Sie sollten schon frühzeitig in der Konzeptphase einbezogen werden.

Eine solche ressortübergreifende Kommunikation ist herausfordernd. Klären Sie darum frühzeitig, wer in Ihrer Kommune die Kommunikation für ein solches Projekt leitet und die Fäden in der Hand hält (Bürgermeister, Beigeordneter, Fachebene). Nehmen Sie auch Ihre verwaltungsinternen Arbeitsgruppen und Fachebenen frühzeitig in den kommunikativen Projektverlauf auf.^{1,4}

Klimaschutz im Verkehr erlebbar machen

Arbeiten Sie geplante Maßnahmen so auf, dass sie verständlich sind. Machen Sie klimafreundliche Mobilität für diejenigen, die Sie für eine Neue Mobilität gewinnen möchten, erlebbar. Planen Sie Begehungen, Workshops, Diskussionen oder andere passende Formate. Bilder sind dabei entscheidend: Die Darstellung einer lebenswerten Fußgängerzone mit Platz zum Flanieren, mit Schaufenstern und Möglichkeiten zum Verweilen sagt oftmals mehr aus als umfängliche Studien und Analysen.¹

Quellen und Literatur:

1. Deutsches Institut für Urbanistik (2018): Leitfaden Kommunaler Klimaschutz. [Link](#). (14.05.2020)
2. Agora Verkehrswende (2019): Neue Wege in die Verkehrswende. [Link](#). (14.05.2020)
3. Adelphi Research (2018): Kommunikationsleitfaden für Kommunen im Klimaschutz. [Link](#). (14.05.2020)
4. Deutsche Energie-Agentur (2011): Klimaschutz in der Kommune. Strategien für Ihre Öffentlichkeitsarbeit zu Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. [Link](#). (14.05.2020)

Wir entwickeln unsere Steckbriefe zu verschiedenen Themen zum Klimaschutz im Verkehr stetig weiter und aktualisieren sie regelmäßig. Wir freuen uns über Ihr Feedback. Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.klimaschutz-bewegt.de

Kompetenznetz Klima Mobil | NVBW Nahverkehrsgesellschaft Baden Württemberg mbH | Bereich Neue Mobilität | Wilhelmsplatz 11 | 70182 Stuttgart

Das Kompetenznetz wurde von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) ins Leben gerufen. Gefördert wird das Kompetenznetz Klima Mobil durch die Bundesrepublik Deutschland. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Die Fördersumme beträgt 2,3 Mio. Euro. Das Verkehrsministerium Baden-Württembergs beteiligt sich mit einem ähnlichen Betrag und unterstützt das Kompetenznetz inhaltlich.



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages